

## Legislaturprogramm 2010 – 2013

Zwischenbilanz per 1.1.2011

Aufgabenbereich	Projekt / Vorhaben / Massnahmen	Zwischenbeurteilung und allfälliger Korrekturbedarf
<b>Präsidiales</b>	Verabschiedung des Legislaturprogramms –2010-2013 im Gemeinderat und periodische Überprüfung der Zielerreichung. Festlegung der Indikatoren und Messgrössen.	Laufend
	Erstellung Zusammenarbeits- und Kontaktmodell mit Nachbargemeinden (als flankierende Massnahme zur Etablierung einer stärkeren bzw. weiterführenden Zusammenarbeit).	Kontakt wird sporadisch gepflegt. Institutionalisierung des Neujahrsaustauschs mit Bangerten, Grossaffoltern, Ruppoldsried, Schüpfen und Wengi
	Festgelegte Engagements und klare Zuordnung der Gemeinde auf den Ebenen Region, Teilregion, Interessenverbände.	Die Arbeit des Vereins seeland.biel/bienne ist nach wie vor kritisch zu hinterfragen. Die finanziellen Mittel sind zielorientiert einzusetzen.
	Strukturüberprüfung in allen organisatorischen Belangen.	Konsolidierung der Pensen und Aufgabenzuordnung in der Verwaltung wird periodisch anhand Kadersitzungen überprüft.
	Analyse der Potenziale sowie Ermittlung der Vor- und Nachteile hinsichtlich der Fusion von Teilbereichen mit Nachbargemeinden.	Laufend Fusionsverhandlungen mit Ruppoldsried sind aufgenommen..
	Transparenz schaffen.	Regelmässige Information der Bevölkerung ist wichtig.
<b>Raumordnung</b>	Identifikation/Überprüfung der möglichen Einflussnahmen durch die Gemeindebehörde auf die Gemeindeentwicklung und Ausarbeitung entsprechender Initiativen.	Prioritäre Gewichtung auf die Erschliessung und Entwicklung der ausgeschiedenen Baugebiete. Prioritäten 2010: <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Ortsplanungsrevision</li> <li>2. Erschliessung Wohn- und Kernzonen</li> <li>3. Umzonung ZöN H, Lätti, sofern möglich und die Strategie der Schulraumplanung dies zulässt</li> <li>4. Erarbeiten ZPP Nr. 3, Rapperswil</li> <li>5. Erschliessung G-Zone Lätti</li> </ol>
	Konsolidierung der Ortsplanung, insbesondere im Hinblick auf die Bereinigung der Gewerbezone(n).	Strategische Arbeitszone: wurde seitens des Kantons verworfen. Gespräch mit AGR muss demnächst stattfinden zu: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Umzonung ZöN Nr. H, Lätti Schule, in W2 Zone</li> <li>- Umzonung von angrenzendem Kulturland in K-Zone, von Niederhäusern Rolf, Lätti</li> <li>- Umzonung der Grünzone in der G-Zone Lätti für Parkplätze (Waldrand)</li> </ul>

Aufgabenbereich	Projekt / Vorhaben / Massnahmen	Zwischenbeurteilung und allfälliger Korrekturbedarf
		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Abklärung der Kosten für die Altlastenentsorgung Schönbrunnen und wer diese übernehmen muss</li> <li>- Umzonung ZPP Nr. 2, Seewil</li> <li>- Erarbeiten der ZPP Nr. 3, „Hinder der Chilche“, Rapperswil</li> <li>- Land in der Lätti oberhalb Schule; Verkaufsabsichten des Kantons an die Gemeinde klären</li> </ul>
	Ortsplanungsrevision	Verkehrsrichtplan bei nächster Ortsplanungsrevision integrieren. (z.B. welche Verkehrsberuhigungsmassnahmen sind wo sinnvoll)
	Bachunterhalt und Hochwasserschutzkonzept	Läuft
<b>Bildung und Kultur</b>	<p>Die Position der Schule Rapperswil als regionales Bildungszentrum auf Stufe Volksschule festigen.</p> <p>Den Schulraum in der Gemeinde mit mittel- bis langfristiger Wirkung in angemessenem Umfang sicherstellen.</p> <p>Primar- und Oberstufe als Einheit definieren und etablieren.</p>	<p>Instandsetzung und Erweiterung der Schulanlage Rapperswil per 2011.</p> <p>Schliessung der Schulhäuser Lätti und Moosaffoltern im Sommer 2011.</p> <p>Miteinbezug der Schule Ruppoldsried im zuge der Fusionsverhandlungen mit Ruppoldsried, allenfalls Anpassung der Schulraumstrategie.</p> <p>Wirkung von FILAG 2012 auf die Volksschule antizipieren und miteinbeziehen.</p>
	Bedürfnisanalyse für die Bereiche Mediathek, Kulturschwerpunkte und Mitspracheplattform für Jugendliche durchführen als Entscheidungsgrundlage über die Definition des Engagements durch die Gemeinde.	ausstehend.
<b>Sozialwesen</b>	<p>Überprüfung der Organisation der Sozialbehörde in Abstimmung mit den gesetzlichen Erfordernissen und den Gegebenheiten des RSD.</p> <p>Analyse über die Notwendigkeit der Entwicklung gemeindeeigener Projekte bzw. Massnahmen im Bereich Prävention und Dienstleistungsangebot für Bürger/innen (z.B. Altersleitbild).</p>	<p>Die Revision des Vormundschaftsrechts wird 2012 in Kraft treten. Bis zu diesem Zeitpunkt wird die Sozialbehörde in ihrer heutigen Form bestehen bleiben.</p> <p>Das Bedürfnis für Betreutes Wohnen in Rapperswil wurde überprüft. Vorerst sollte mit den Projekten in Grossaffoltern und Schüpfen die erste Euphorie gestillt werden. Im Zusammenhang mit der Planung der ZPP 3 „Hinter der Chilche“ wird die Machbarkeit erneut überprüft.</p>
<b>Umwelt und Tiefbau</b>	Festigung der Werkhofstruktur (gemeindeübergreifender Gemeindebetrieb) in Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden.	<p>Die Zusammenarbeit konnte weiter etabliert werden, die Aufgaben wurden eng miteinander verbunden, so dass heute nur noch von einem Werkhof gesprochen werden kann. Das Legislaturziel wurde somit erreicht, alle nun folgenden Aufgaben werden nach Massgabe des operativen Bedarfs erfüllt.</p> <p>Ab dem 1.1.2010 werden die Dienstleistungen des Werkhofes für beide</p>

Aufgabenbereich	Projekt / Vorhaben / Massnahmen	Zwischenbeurteilung und allfälliger Korrekturbedarf
		<p>Gemeinden Rapperswil und Grossaffoltern nur noch ab einem Standort (Rapperswil) erbracht. Im 2010 wurde die Infrastruktur des Werkhofes entsprechend angepasst (z.B. Einbau Garderobe/Aufenthaltsraum) und die Organisation mit den übrigen Nutzern des Werkhofes abgesprochen. Im 2011 sind noch Optimierungen im Aussenbereich vorgesehen (eingezäunter Depotplatz).</p> <p>Im weiteren gilt es die anstehenden Pensionierungen im 2012 resp. 2013 und die damit verbundenen Rekrutierungen neuer Mitarbeiter frühzeitig anzugehen.</p>
	<p>Grundsätzlich weiterhin Verfolgung des Verursacherprinzips im Bereich Entsorgung der Siedlungsabfälle und Abwasser.</p> <p>Optimierung der Organisation Grünabfuhr und Siedlungsabfälle überprüfen.</p> <p>Umsetzung GEP (Generelle Entwässerungsplanung).</p>	<p><b>Grüngut:</b> Eine wirtschaftlich vertretbare Alternative für die Einführung des Verursacherprinzips ist nicht in Sicht. Demgegenüber werden zunehmend neue Verwertungsverfahren (z.B. Vergärung) in Betracht gezogen. Grossflächig ist dies jedoch noch nicht Umsetzungsreif. Die Entwicklungen sind aufmerksam zu verfolgen.</p> <p>Die Gesamtmenge Grüngut ist auf hohem Niveau stabil geblieben. Trotz entsprechender Information wird bei der Grünabfuhr das offene, kostengünstige und bequeme System von Einzelnen unterwandert und missbraucht. Ein neues Merkblatt „Grünabfuhr“ wurde im Frühling 2010 an die Einwohner der Gemeinde Rapperswil verteilt. Damit die Abwicklung der Grünabfuhr sichergestellt werden kann, ist es unabdingbar, dass die entsprechenden Regeln eingehalten werden. Ende 2011 wird das Entsorgungssystem wieder überprüft.</p> <p><b>Kehrichtsammelplätze:</b> Überprüft werden im 2011 zudem die Kehrichtsammelplätze (Standorte, Verantwortlichkeiten für Ordnung und Sauberkeit, „Infrastruktur“).</p> <p><b>Abwasser:</b> Ende 2009 wurde das neue Abwasserreglement genehmigt. Bis zur Rechnungsstellung 2011 werden nun die Grundlagendaten für die Berechnung der Gebühren verifiziert. Das ab April 2010 anfallende Abwasser wird nach dem neuen Reglement im Jahr 2011 in Rechnung gestellt.</p> <p><b>GEP:</b> Nach Genehmigung des GEP durch den Kanton muss dieser umgesetzt werden: Unterhaltsplanung Kanalisationsnetz; Thema Flurleitungen (Abschluss Digitalisierung inkl. Strassenentwässerung. Überprüfung Zustand der Leitungen, Übernahme durch die Gemeinde vorbereiten).</p>
	<p>Ortsplanungsrevision, Überarbeitung Richtplan Verkehr und Landschaft</p>	<p>Im Rahmen der Ortsplanungsrevision sind auch der Richtplan Teil Verkehr und Teil Landschaft zu überarbeiten:</p>

Aufgabenbereich	Projekt / Vorhaben / Massnahmen	Zwischenbeurteilung und allfälliger Korrekturbedarf
		<p><b>Verkehr:</b> Nach der Analyse des Istzustandes (was wurde aus dem bestehenden Richtplan umgesetzt?) müssen insbesondere auch die Themen Schulwege sowie Basis- und Detailerschliessung behandelt werden (im 2010 weitgehend umgesetzt). Im weiteren ist der Einbezug eines Verkehrsplanes bei der Erschliessung neuer Bauzonen in Betracht zu ziehen.</p> <p><b>Landschaft:</b> Überprüfung der Landschaftsschutzzonen; im 2010 weitgehend durchgeführt, die ÖQV-Planung wird als Richtplaninstrument eingestuft.</p>
	<p>Förderung der ökologischen Landschaftsentwicklung: Fortsetzung ÖQV, zudem jährliches Schwerpunktthema auch für andere Zielgruppen in der Bevölkerung.</p>	<p><b>ÖQV:</b> Der Unterstützungsvertrag mit dem Planungsbüro wurde auch für 2011 abgeschlossen. Basierend auf diesem Vertrag können sich die Landwirte kostenlos für die Planung ihrer Ausgleichs- bzw. ÖQV-Massnahmen beraten lassen. Wie im 2009 soll 2012 wieder eine Hochstamm-Pflanzaktion angeboten werden soll.</p> <p><b>Schwerpunktthema:</b> Die Aktion Pausenmost wird auch im Jahr 2011 durchgeführt, was auf Interesse der Schulen stösst.</p> <p>Im 2010 hat sich die Umweltkommission das Schwerpunktthema „Biodiversität“ gesetzt und verschiedene Aktivitäten mit den Schulen durchgeführt..Zudem wurde eine Exkursion für alle Interessierten zum Schloss Wildegg (Führung durch den Nutz- und Lustgarten, pro spezie rara) organisiert.</p> <p>Als Schwerpunktthema 2011 hat die Umweltkommission das Thema Wasser festgelegt.</p>
<p><b>Volkswirtschaft</b></p>	<p>Waldbewirtschaftung</p>	<p>Interessenlage für Waldverpachtung wurde abgeklärt. Die Pflege des Gemeindewaldes konnte mittels Bewirtschaftungsvertrag geregelt werden. Mehrjahresplanung Waldbewirtschaftung weiterführen</p>
	<p>Erarbeitung einer längerfristigeren Unterhaltsplanung für die Liegenschaften.</p>	<p>Lehrerhäuser Oberdorf und Hübschenacher sowie Wohnungen Schulhaus Dieterswil sind renoviert.</p> <p>Schulraumerweiterung und Sanierung Anlage Rapperswil. Zur Erreichung besserer Energiewerte stehen der Fensterersatz und diverse Wärmedämmungen in der Schulanlage Rapperswil per 2011 an. Überprüfung der Hauswertsituation nach Schulraumerweiterung. In einer zweiten Etappe wird die Heizungsanlage erneuert.</p> <p>Schulhaus Zimlisberg:Dachboden- und Dachsanierung in den nächsten Jahren.</p> <p>Schliessung Schulhaus Moosaffoltern und Verkauf. Schliessung Schulhaus Lätti</p>

Aufgabenbereich	Projekt / Vorhaben / Massnahmen	Zwischenbeurteilung und allfälliger Korrekturbedarf
		<p>und Umzonung in Bauzone im 2011/2012.</p> <p>Werkhofareal: Teilumzonung ZöN in K-Zone</p> <p>Neuorganisation Gartenbau- und Umgebungsarbeiten für die Gemeindeanlagen, denn H.R. Leiser geht in 5 Jahren in Pension</p> <p>Rentabilitätsberechnung von vermieteten Gemeindeliegenschaften wurde erarbeitet.</p>
	Vorschläge bzw. Machbarkeit für einen neuen Standort Gemeindehaus (und evtl. Geschäftszentrum) ausarbeiten.	Erarbeiten Studie für die künftige Nutzung Gemeindehaus innerhalb ZPP Nr. 3, „Hinter der Chilche“ und Umzonung in K-Zone.
	Hinwirkung auf Erhalt eines attraktiven Leistungsangebotes im Bereich des öffentlichen Verkehrs.	Auf attraktive Verbindungen mit dem ÖV wird laufend soweit überhaupt möglich Einfluss genommen. Das Ziel einheitlicher Bushaltestellen ist erreicht. Die alte Bushaltestelle Dieterswil wird aufgehoben, in den nächsten Jahren zurückgebaut, die Baurechte gelöscht.
	Konzept Energiestandart	Ist seit 1.1.2009 gesetzlich vorgeschrieben.
<b>Sicherheit</b>	Analyse und allfällige Optimierung der bestehenden Organisationsform bei der Feuerwehr	Beibehaltung der Zusammenarbeitsform mit den Nachbarfeuerwehren.
	Konzeptionelle Aufarbeitung Gemeindeführungsorgan	Pendent
	Hochwasser- und Notfallkonzept	<p>Ein Einsatzkonzept mit dem Vorgehen bei einem nächsten Ereignis ist dringend festzulegen.</p> <p>Ein Grobkonzept steht, wird ständig erweitert und angepasst.</p>
	Sanierung Kugelfang Engern	Der Ersatz der Kugelfangkästen ist umgesetzt und die Betriebsbewilligung wurde vom Schiessoffizier erteilt Die Sanierung soll bis Ende 2012 abgeschlossen sein.
	Entsorgung der Kugelfänge	Die Entsorgung der Kugelfänge soll bis Ende 2012 abgeschlossen sein.